

# Eckdaten und Baukennwerte

## Objekt

Name und Adresse:	Justizvollzugsanstalt Thorberg, 3326 Krauchthal
Bauzeit:	2021 bis 2026
Preisstand:	126,4 (1. April 2021) (BFS Hochbau Espace Mittelland Oktober 1998 = 100)

## Projektorganisation

Bauträgerschaft:	Amt für Grundstücke und Gebäude des Kantons Bern Gesamtprojektleitung: Peter Rossi
------------------	---

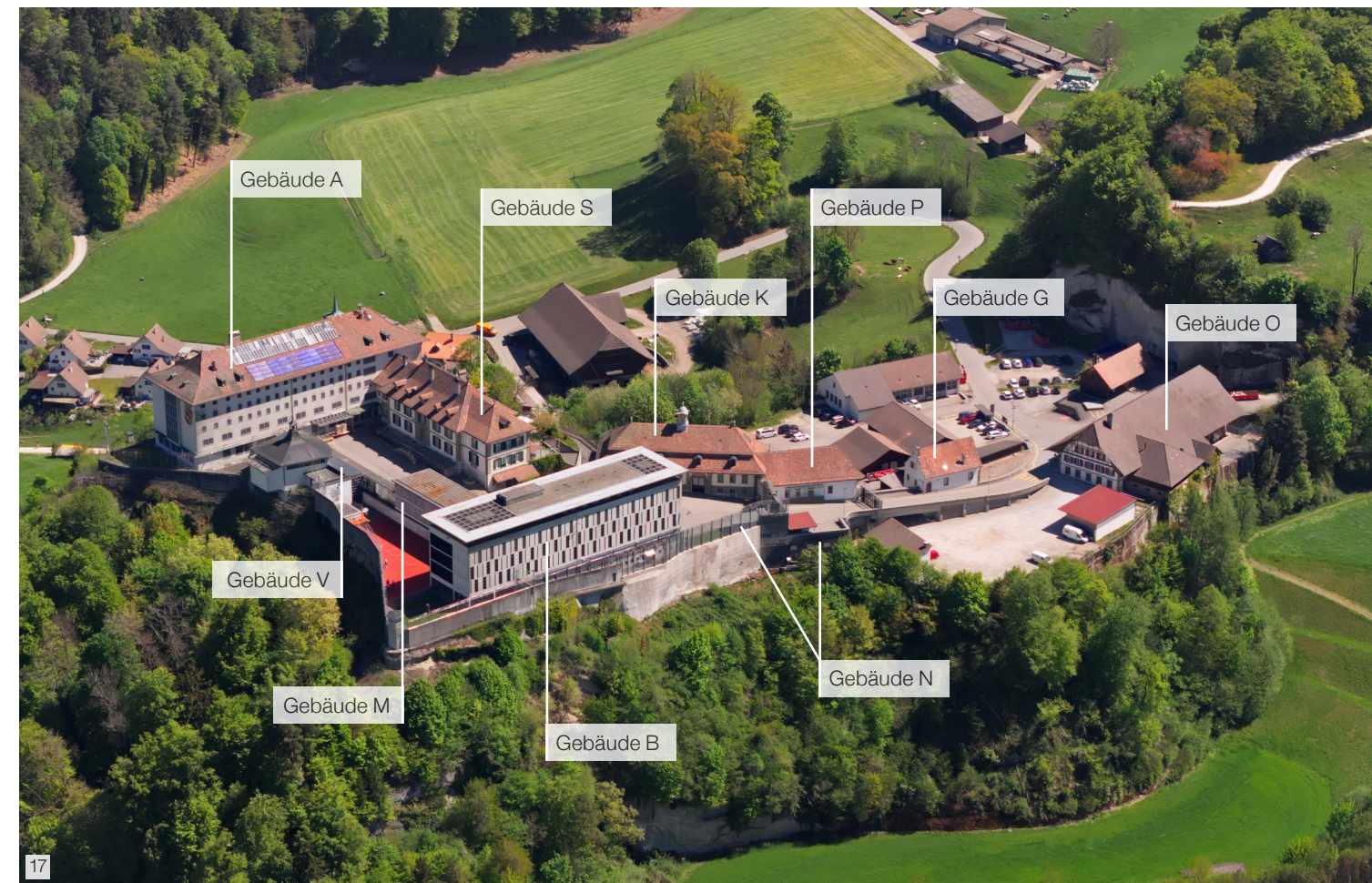
## Projektkosten

Projektierungskosten	CHF	498 000
Ausführungskosten	CHF	10 755 800
Teuerungskosten	CHF	1 196 200
Gesamtkosten	CHF	12 450 000
Davon (z.L. Erfolgsrechnung)		
Schadstoffsanierung	CHF	68 000
Davon (z.L. Amt für Justizvollzug)		
Möblierung	CHF	505 000

15 Neue Durchgänge bringen mehr Licht in die Arbeitsräume und verschaffen Überblick.



16 Ein Fotoautomat für Erinnerungsbilder der Eingewiesenen mit ihren Familien, denn Handys sind nicht zulässig.

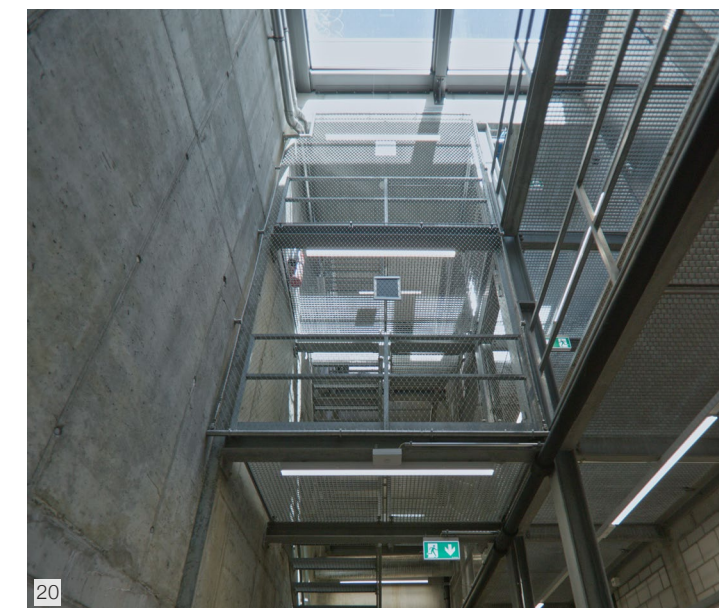


17 Das weitläufige Areal mit seinen zahlreichen Gebäuden stellte hohe Anforderungen an Planung, Logistik und Etappierung.

18 Der neue Selfcheckout- und Selfcheckin-Bereich der Mitarbeitenden. Schlüssel und Arbeitstelefone bleiben in der JVA.

19 Rechts unter dem Vordach der neue Personalzugang.

20 Das Treppenhaus zum neuen Personalzugang.



## Impressum

Bezugsquelle:  
Amt für Grundstücke und  
Gebäude des Kantons Bern,  
Reiterstrasse 11, 3013 Bern,  
[www.be.ch/agg](http://www.be.ch/agg)



Kanton Bern  
Canton de Berne

# Bauliche Anpassungen für den «Vollzug nach Mass» Justizvollzugsanstalt (JVA) Thorberg

Amt für Grundstücke und Gebäude

Mai 2026



# Bauliche Anpassungen Justizvollzugsanstalt (JVA) Thorberg für den «Vollzug nach Mass»

Die JVA Thorberg ist ein zentraler Standort des geschlossenen Vollzugs im Kanton Bern. Rund 170 eingewiesene Männer leben und arbeiten hier. Seit 2020 wird der Thorberg mit dem Organisationsentwicklungsprojekt «Vom Massenvollzug zum Vollzug nach Mass» schrittweise neu ausgerichtet. 2021 begannen die Sanierungsarbeiten, mit denen die bestehenden Gebäude gezielt an die Erfordernisse eines differenzierteren Vollzugs angepasst wurden. Mit dem Abschluss der Arbeiten 2026 verfügt die JVA über eine Infrastruktur, die einem zeitgemässen Straf- und Massnahmenvollzug besser entspricht.

Der moderne Strafvollzug entwickelt sich weg vom Massenvollzug hin zu differenzierten Strukturen, klareren Abläufen und einer gezielteren Ausrichtung auf Betreuung, Förderung sowie die Vorbereitung auf ein deliktfreies Leben. Der Umbau ist Ausdruck dieser Entwicklung. Er schafft die baulichen Voraussetzungen für einen Betrieb, der den Bedürfnissen der verschiedenen Nutzergruppen besser entspricht. Direktorin Regine Schneeberger Georgescu beschreibt die Wirkung des Projekts so: «Mit dem Projekt «Vollzug nach Mass» wurde eine Umgebung geschaffen, die den Alltag aller Beteiligten spürbar verbessert. Sie steht für Wertschätzung, Zusammenarbeit und eine moderne Vollzugskultur, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt.»

## Bauen unter besonderen Rahmenbedingungen

Sehr anspruchsvoll waren die Bauarbeiten unter laufendem Strafvollzugsbetrieb. Über 100 Einzelmassnahmen in 190 Räumen in 10 Gebäuden wurden während sechs Jahren sicherheitstechnisch, logistisch und terminlich präzise koordiniert und etappiert umgesetzt. Sie umfassten Anpassungen bei Statik, Brandschutz, Sicherheit und Haustechnik bis zu neuen Zugängen und Sanierung von Arbeitsräumen sowie Besucher-, Freizeit- und Bildungsbereichen.

## Bessere Abläufe für den Betrieb

Die baulichen Anpassungen verbessern die Abläufe im Alltag spürbar. Für die Mitarbeitenden entstanden zeitgemässe Arbeitsplätze, Aufenthalts- und Schulungsbereiche sowie klarere betriebliche Strukturen. Ein neuer separater Personalzugang entlastet die Zentrale und vereinfacht die Organisation im täglichen Betrieb. Neue Büros und Arbeitsplätze verbessern zudem die Zusammenarbeit und die internen Prozesse.

## Alltag, Arbeit und Selbstständigkeit

Für die eingewiesenen Personen wurden die räumlichen Voraussetzungen für Freizeit, Bildung und Betreuung gezielt verbessert. Dazu gehören unter anderem Sportplatz, Mediathek, Bildungsangebote

und Tischfussball. Auch die Möglichkeit, auf den Wohntagen selbst zu kochen, sowie der Einkauf im Gefängnisladen sind wichtige Elemente des Vollzugsalltags, weil sie Selbstständigkeit und Eigenverantwortung fördern. Die Freizeitküchen zeigen exemplarisch, wie bauliche Anpassungen den Alltag verändern: Sie schaffen praktische Räume für gemeinsames Tun und niederschwellige Begegnungen. Eine Bezugsperson im Normalvollzug beschreibt dies so: «Besucht man die Eingewiesenen in der Küche, entstehen schnell niederschwellige Gespräche über Kochen, Essen und Kulturen.» Gleichzeitig bleibt die Arbeit ein zentrales Element des Vollzugsalltags. In den Gewerbebetrieben der JVA Thorberg stehen vielfältige Arbeitsplätze zur Verfügung, etwa in der Printverarbeitung, Konfektionierung und Verpackung, Zuschneiderei, Konstruktion und Fertigung, Korberei, Holz und Metall, Sattlerei, Weberei, Montage und Recycling, Facility und Hauswirtschaft, Wäscherei, Etagen- und Hausdienst, Malerei, Küche und Bäckerei. Dazu wurden zusätzliche Arbeitsateliers geschaffen, Werkstätten erneuert und Räume für Bildung, Freizeit und Betreuung besser ausgestattet.

## Historische Spuren in der heutigen JVA

Bei den Sanierungsarbeiten kam eine Wandmalerei aus der Zeit um 1500 zum Vorschein. Sie befindet sich in einem Gebäude, das ursprünglich zum Gästehaus des Kartäuserklosters gehörte und später zur Bäckerei der Landvogtei umgebaut wurde. Die Malerei zeigt die Verkündigung an die Hirten und die Anbetung der Könige. – Sie ist auf dem Titelbild zu sehen, das einen neu gestalteten Gruppenbesuchsräum zeigt. – Der Fund verweist auf die lange Geschichte des Thorbergs: 1397 vermachte Peter von Thorberg seine Güter dem Kartäuserorden. Bis zur Reformation bestand hier ein Kartäuserkloster; danach wurde der frühere Klosterbesitz bis 1798 von einem bernischen Landvogt verwaltet. Im 19. Jahrhundert wurde der Thorberg schrittweise zu einem Ort des Freiheitsentzugs: 1855 entstand eine Zwangsarbeitsanstalt, 1893 wurde der neu errichtete Zellenbau als bernisches Zuchthaus eingeweiht. Die 2021 begonnenen baulichen Massnahmen schaffen die räumlichen Voraussetzungen für die heutigen Anforderungen des «Vollzugs nach Mass».



- 1 Der neue Wartebereich im Glauserhaus für Besucherinnen und Besucher der Justizvollzugsanstalt.
- 2 Für die Mitarbeitenden entstanden neue, zeitgemässe Raumangebote. Dazu gehören modernisierte Garderoben, die den Arbeitsalltag erleichtern.
- 3 Die Cafeteria bietet den Mitarbeitenden einen gemeinsamen Ort für Pausen und Austausch.
- 4 Ein Aussensitzplatz erweitert diesen Bereich ins Freie.
- 5 Videotelefonie im Normallvollzug.
- 6 Ein aufgefrischter Unterrichtsraum.
- 7 Eine der neuen Freizeitküchen.



- 8 Die Garderobe für die eingewiesenen Personen im Gebäude B zeigt beispielhaft, wie gezielte bauliche Anpassungen enge Raumverhältnisse verbessern und den Vollzugsalltag entlasten.
- 9 Ein sanierter Aufenthaltsraum im Spezialvollzug.
- 10 Ein aufgefrischter Arbeitsatelier.
- 11 Der neu hergerichtete Gefängnisladen.
- 12 Die Mediathek.
- 13 Auch im Spezialvollzug gibt es Etagenküchen.
- 14 Einer der neuen Gruppenbesuchsräume.

